



OVV-News

OVV-News

2.
Halbjahr
2017

Dieses Infoblatt berichtet **ÜBER** und **VON** unserem Verein

OVV Marienstift e.V. • Pestalozzistraße 30 • 08606 Oelsnitz • www.marienstift-oelsnitz.de



Wir haben noch ein bisschen Zeit...

Später...ja dann!-

Sie haben ihn für den Dorfnarren gehalten. Er war ein Außenseiter. Mitleidig hatten sie den Kopf geschüttelt über die Wahnvorstellungen, mit denen er die Menschen fortwährend belästigte:

Gott wird einen Gerichtstag abhalten! Einen Gerichtstag? Sie hatten anderes im Kopf. Man konnte doch die Zeit nicht mit all den religiösen Meinungen vergeuden. Sie standen mit beiden Beinen auf dem Boden. Sie arbeiteten auf eine bessere, vergnüglichere Welt hin...

Und Noah verschwendete seine Zeit mit allerlei Geschichten über eine kommende Wasserflut, die Gott über die Erde bringen werde, um alles Leben auszulöschen. Dieser Narr! Aber dann geschah es. Es kam ein Tag, wo sich plötzlich jeder an dieses seltsame Verhalten von Noah erinnerte. Das war, als der Platzregen nicht mehr aufhörte und das Wasser unaufhörlich stieg und stieg. Verzweifelt rannten sie zur Arche: „Noah, mach uns auf!“ – Doch die Tür blieb verschlossen!

Und das Wasser überflutete sie. Innerhalb von Minuten erwich das Leben aus ihren Körpern und ihre Seelen sanken in die Finsternis des Totenreichs. Dort grübeln sie jetzt über ein Problem. Alle ihre Gedanken konzentrieren sich auf eine Frage, die nun so klar vor

Geistlicher Input

ihrem Geist steht: „Was in aller Welt war denn an Noahs Botschaft so unglaublich gewesen?“

Auch ist es Ihnen jetzt unmöglich, den quälenden Vorwurf von sich zu weisen: „Warum haben wir denn Noah nicht geglaubt?“

In einer dramatischen Dichtung über die Sintflut lässt der Autor zwei Kinder im Wasser spielen. Der Regen strömt unaufhörlich herab. Die Kinderspielen mit einem Wasserrad, das sich immer schneller und schneller dreht. Je schneller das Rad dreht, desto mehr Vergnügen haben sie daran. Hinter der Szene ruft eine Schar Menschen: „Noah, mach auf!“ Eine alte Frau tritt auf. Schreien kann sie nicht mehr, denn sie ist in einer Verlorenheit, einer Not, in der man nicht mehr schreien kann. Sie legt ihre Hand auf die Kinderköpfe und sagt mit erstickter Stimme: „Spielt nur weiter, spielt nur weiter, Kinder, wir haben noch ein bisschen Zeit!“ Und das Rad dreht sich schneller und schneller. Spielen die Menschen nur? Womit denn? Sie spielen mit der Bibel, mit dem Evangelium, mit dem Kreuz. Sie spielen mit dem Geld, mit der Gesundheit, mit ihrem Körper und ihrer Seele. Es bleibt doch wohl noch ein bisschen Zeit? – und das Rad dreht sich schneller und schneller!

Jesus Christus sagt: „Und gleich wie es in den Tagen Noahs geschah.“ Die Menschen achteten nicht auf Noah, bis die Flut kam und alle wegraffte. Es wird ein Tag kommen, da es ihnen völlig klar wird, warum wir versucht haben, Sie auf den Herrn Jesus als den einzigen Weg zur Rettung und zum Heil hinzuweisen. Der Einzige, der aus Liebe das Gericht über Sünde und Schuld getragen hat. Doch entdecken Sie bitte nicht zu spät, dass ihr Leben lang die Tür offenstand, durch die sie hätten eintreten können, um dem Gericht über ihre Sünden zu entfliehen.

Wir bitten an Christi statt: „Lasst euch – lassen sie sich – versöhnen mit Gott! (2. Kor. 5,20)

Soziales Werk „Das Netz“ Adventsbasteln

Unsere soziale Arbeit im „Netz“ wird zur Weihnachtszeit auch dahingehend gebraucht, den Bedürftigen etwas von der stimmungsvollen und besinnlichen Atmosphäre in diesen Tagen ermöglichen zu können. Deshalb wurde Anfang Dezember kurzerhand zum Adventsbasteln eingeladen. Unsere Mitarbeiter besorgten aus dem eigenen Garten Tannenzweige und andere Naturmaterialien. Aus unserem Bastelfundus wurde allerlei weihnachtlicher Krimskrams zusammengesucht und Klebepistolen zur Verfügung gestellt. Somit konnten die Teilnehmer bei Weihnachtsmusik, Kaffee, selbst gebackenen Pfefferkuchen und Nussecken loslegen.



Die erschaffenen „Werke“ durften mit nach Hause genommen werden, wurden aber zum Großteil gleich hier in der Tagesgaststätte zur Dekoration gelassen.

Unsere Teilnehmer gingen tatkräftig zu Werke. Aus anfänglicher Skepsis gegenüber dem eigenen Können wurden kleine Profis. Es hat allen sehr gut gefallen, der Wunsch nach Wiederholung wurde kundgetan. Wir wollen dem sehr gerne nachkommen und schmiedeten den Plan, jeweils zur saisonalen Umdekoration unserer sozialen Tagesgaststätte einen entsprechenden themenbezogenen Bastelnachmittag zu initiieren.

Diana Liebscher



Kindertagesstätte Hütchen Sehnsüchtig erwarteter Bauwagen eingeweiht

Nachdem der alte Bauwagen seinen Dienst nach vielen Jahren quittierte, wurde nun sein Nachfolger im Hort der evangelischen Kita „Hütchen“ eingeweiht. Große Freude herrschte bei den Mädchen und Jungen, denn sie haben diesen erquicklichen Rückzugsort wirklich vermisst, war den Worten der Erzieherin Yvonne Smolla zu entnehmen. „Nachdem der alte Bauwagen abtransportiert wurde, haben sich die Kinder einen neuen gewünscht. Nach einiger Zeit nun hatten wir das Glück, einen Gebrauchten von einem Baugeschäft zu erwerben.“, sagte sie im Gespräch mit unserer Zeitung. Möglich machte dies der Förderverein vom „Hütchen“. So galt einerseits der Dank den Mitgliedern des Fördervereins als auch einem „rüstigen Rentner aus Siebenbrunn“, der das Domizil innen restaurierte. Diesbezüglich sprangen weitere Sponsoren in die Bresche: vom Gutschein des Möbelhauses Biller wurde ein Regal gekauft, der Toom-Baumarkt stellte die Auslegeware.



Fünf Wochentage, fünf Klassen – so lautet die Nutzungsaufteilung, montags und dienstags dürfen die ersten Klassen ins schicke Bauwagen-Innere, mittwochs die Viertklässler, donnerstags die 3.Klasse und freitags die Mädels und Burschen der 2.Klasse. Und wie sieht's innen aus? „Ach niedlich!“, sagte so manches Elternteil beim Blick hinein. Von der Gardine bis hin zur Mal-und-Fotoleine, vom Hocker bis zu den Sitzbänken, vom Segenspruch bis hin zu der Regelliste, was man alles darf – es fehlt nichts, was das kindliche Herz für solch einen wertvollen Gemeinschaftsort begehrt. Auf der großen Europakarte können sie sich gegenseitig zeigen, wo sie den letzten Urlaub verbrachten. Ausgestattet sind sie mit Karten- und Brettspielen und auch Bücher fehlen nicht.

Für die Sauberkeit sind die jungen Nutzer selbst zuständig und gleich neben dem Eingang sind Hausschuhe zu finden. Von außen wirkt der Bauwagen noch recht unscheinbar, eben altweiß. Aber man sammelt bereits Ideen für die Gestaltung, Vorschläge sind sehr willkommen. (Ein Artikel von Petra Adler, Vogtlandanzeiger).

Evangelische Grundschule

Oelsnitz

Advent – weihnachtliche Vorfreude in der Grundschule

Die Adventszeit ist die Zeit des Wartens und der Vorbereitung auf die Ankunft, auf die Geburt



Jesus Christus. Voller Freude, aber auch besinnlich bereiteten wir uns in der evangelischen Grundschule in der Adventszeit vor; auf das Weihnachtsfest, auf die Geburt des Jesuskindes.



- Wir dachten im Advent nicht nur an uns selbst, sondern auch an die Kinder, denen es nicht so gut geht. Deswegen beteiligten wir uns an der Hilfsaktion „Weihnachten im Schuhkarton“.
- Jeden Morgen saßen wir im Schein der Lichter zusammen und laschten einem Kapitel aus unserem großen Adventskalender. In diesem Jahr nahm er alle auf den Weg der drei Könige mit.
- Als große Nikolausüberraschung kam das Zwo-taer Theater zu uns und ließ die Kinder darüber staunen, wie sich der Kaiser voller Eidelkeit in seinen nicht vorhandenen neuen Kleidern zeigte.

Ereignisse in den OVV-Bereichen

- Die Eltern der 1., 2. und 4. Klassen haben sich, ausgestattet mit vielen schönen Ideen, daran gemacht mit unseren Kindern Weihnachtsgeschenke zu basteln.
- In der wöchentlich stattfindenden Zeit für Arbeitsgemeinschaften wurden bei Frau Pflügner leckere Plätzchen gebacken.



Der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien wurde in besonderer Weise mit einem Gottesdienst begangen, den unsere Viertklässler in stimmungsvoller Weise vorbereiten.

Alle Klassen probten fleißig für unser jährlich stattfindendes Neujahrskonzert am 05.01.2018. Es erwartete uns eine sonderbare Nacht rund um die Weihnachtsgeschichte. Die kleine Julia sucht nach Hinweisen rund um die Geburt des Christuskindes.

Ev. Schulzentrum Oberes Vogtland Prayday 2017

Am 21.11.2017 war es wieder soweit, das ganze Schulhaus des Evangelischen Schulzentrums Oberes Vogtland war wortwörtlich in Bewegung. 357 Schüler wechselten für jede Stunde das Zimmer und damit die verschiedenen vorbereiteten Stationen. In diesem Jahr war anlässlich des Lutherjubiläums der große Reformator Martin Luther im Fokus des Prayday. Dieser Projekttag der besonderen Art, der jedes Jahr vor dem Buß- und Betttag stattfindet, ist mittlerweile zu einer festen Tradition geworden und ohne Unterstützung verschiedener Gäste und seit diesem Jahr auch der 11. Klasse undenkbar. Ein Herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden für den tollen Einsatz.

M. Rittrich

Ereignisse in den OVV-Bereichen



Hausmeisterbereich

Hier ein kleiner Einblick in unseren Wirkungsbereich:

Es wurde ein neuer größerer Geräteschuppen auf dem Gelände Pestalozzistr. 30 neben dem Mehrzweckgebäude errichtet, in dem alle Geräte sowie der neue Rasentraktor nun gut übersichtlich untergebracht sind. Weiterhin wurde die gGmbH mit neuem Werkzeug ausgestattet, welches über eine Inventarliste geführt wird.

Im Schulhof wurde ein neuer Krabbelberg mit einer schönen Zaunumrandung geschaffen.

In unserem Ferienobjekt Sohl wurde die komplette Abwasseranlage nach den heutigen gesetzlichen Vorgaben umgebaut, alte Klärgruben abgebrochen und verfüllt.

In der Erdgeschoßwohnung im Schloss Schilbach wurden alle Räume komplett saniert.

Laufende Arbeitsaufträge von allen Bereichen des OVV abgearbeitet sowie

14 externe Aufträge wie z.B. komplette Wohnungsberäumungen durchgeführt.

Nach einer erneuten Havarie in unserer Hackschnitzelheizung in Schilbach haben wir uns selbständig eine neue technische Variante des Schubbolzens mit Brandabdichtung ausgedacht und eingebaut sowie die Brandschutzanlage durch einen zusätzlichen Sprühkopf oben ergänzt.

Bei der Zaunumrandung Parkanlage Westseite in Schilbach wurde der alte Zaun auf einer Strecke von 300 m komplett entfernt, Zaunsäulen teilweise ausgetauscht und ein neuer Zaun aufgebaut.

Ebenfalls in Schilbach wurde der Garten zugehörig zur Wohnung Schloss mit einem neuen Zaun umrandet sowie die Gartenfläche zur Nutzung hergerichtet.

Im Eingangsbereich betreutes Wohnen bei der Cafeteria wurde eine neue Drainage eingebaut sowie die angrenzenden Grundmauern des Gebäudes neu verputzt.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz.

Ausflüge der Behindertenhilfe Wohnen im Advent

Alle Jahre wieder feiern einige Wohngruppen der Wohnheime Marienstift und Lauterbach den Advent

unter anderem mit individuellen Ausflügen. Dieses Jahr wurden die Weihnachtsmärkte in Nah und Fern wieder „unsicher“ gemacht.

Die Wohngruppe Michaelishaus fuhr mit dem Zug in die Festspielstadt Bayreuth. Dort erkundeten sie Bayreuth durch eine Stadtführung. Zum Beispiel wurden das Wagnerhaus und die Schlösser Bayreuths besucht.

Eine andere Gruppe fuhr in die fränkische Schweiz nach Bamberg. Sie besuchten den Weihnachtsmarkt in der historischen Altstadt und erlebten dort einen erholsamen und fröhlichen Tag mit manch ausgefallener Speise.

Auch das Wohnheim Lauterbach war in der Adventszeit mit den Bewohnern unterwegs. Eine Gruppe besuchte



Ereignisse in den OVV-Bereichen

in Dresden unter anderem die Frauenkirche und den Mittelalter-Weihnachtsmarkt im Stallhof Dresden. Dort gab es nicht nur besondere Beköstigung, sondern es musste auch mit der Markt-eigenen Währung dem „Stallhof-Taler“ bezahlt werden.



Eine andere Lauterbacher Wohngruppe fuhr in die vogtländische Weihnachtswelt nach Wohlhausen. Wer wollte konnte dort in der großen Verkaufsausstellung für seine Liebsten noch ein Geschenk erstehen. Bei leckeren Speisen und Getränken und Lagerfeuerromantik kam auch dort die Weihnachtsstimmung nicht zu kurz.



Förder- und Betreuungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen

Heute wollen wir uns auch einmal zu Wort melden. Wir, das sind die Mitarbeiter vom Förder- und Betreuungsbereich der Werkstatt. Dieser Bereich ist seit 2009 im einstigen Marienstift - Gebäude ansässig. Die alten Räumlichkeiten wurden hell und freundlich ausgebaut. Sie sind eine zweite Heimat für unsere schwerst-mehrfach behinderten Klienten geworden, die von 7:45 – 15:00 Uhr montags bis freitags hier betreut, gefördert und gepflegt werden.

„Heimisch fühlen“, das gelingt nur, wenn alles stimmig ist. Und da möchten wir uns auch einmal ganz herzlich bei den Mitarbeitern vom Wohnheim „Marienstift“ bedanken. Die Zusammenarbeit tut einfach gut und hier leben und erleben wir Integration, die wir den Klienten schuldig sind und die wir auch deren Eltern versprochen haben. Seit einiger Zeit läuft eine enge Zusammenarbeit mit der „Seniorengruppe“ des Wohnheims. Die schönen Sommertage nutzen wir, um gemeinsam an der Kapelle zu grillen. Der FBB organisiert die „Grillware“ und die Senioren bereiten mit der Gruppenleiterin die verschiedensten leckeren Salate vor und jeder ist mit Begeisterung dabei. Die Zusammenarbeit wollen wir weiter ausbauen, so z.B. auch einmal gemeinsam an die Talsperre Pirk fahren oder zusammen spazieren gehen. Aber es gibt auch eine andere Art von „Zusammenarbeit“. Da fehlt mal eine Tüte Mehl oder ein Ei, dann sind die Mitarbeiter gerne bereit, uns etwas auszuborgen.

Das gute Miteinander findet sich auch im „Mitarbeiter-Stammtisch“ wieder. Hier gibt es nicht nur kulinarische Leckerbissen zum Sattwerden, auch geistige Nahrung kommt nicht zu kurz. Vielen Dank!

Und noch eine kurze Anmerkung vom Wohnheim: Auch die Zusammenarbeit mit der Holzhalle ist spitze. Die helfen auch immer, wenn was gebraucht wird.



Tagespflege & Betreutes Wohnen

Neu in unserer Wohnanlage begrüßen wir ganz herzlich:

Fam. Echtner, Fr. Blümel, Fr. Wunderlich, I. & Hr. Hirschfeldt

Verabschieden mussten wir uns von

Frau Edith Lederer

„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Psalm 62,2“

Bewohnerin Frau Elli Richter, welche auch Gast in unserer Tagespflege ist, hat uns und unsere Gäste, vor kurzer Zeit mit einem rührenden Gedicht sehr beeindruckt:



Wenn man alt wird Ihr Leid!

Da hat ma alle mal ka Freid, die Haar werden ganz grau und dünn, das ist so beim Mann und bei de Frauen.

Die Ohren hat ma noch dra, aber is Gehör lässt öfter nach „He was haste gesagt?“

Und mit de Augn hat ma noch mehr seine Sorgen, hat ma ka Brill miet, muss ma sich a ane borgn,

Die Zäh wer'n locker, da müssen se raus, sieht de Gusch wie ä Tunnelloch aus.

Beim Käue falln de Zäh öfter raus, da lecht ma se weit weg, da hat ma sei Ruh, mit dem elenden Dreck.

Es reißen hat ma im Arm und Genick, ma kimmt überhaupt nimmer ins Geschick.

Uh isst ma was uhrechts nei ne Magen, ka der des a wieder net vertragen.

Nacherd blähts ein auf, die Winde gehen net raus, do hat halt der Dickdarm net so drauf aufgepasst, der hat net die Kraft des Zeich raus zureime, nacherd kriegt ma tüchtiges Bauchkneife.

Horch im Alter wird alles schlapp, ah die Liebe geht nimmer.

Die Beine sei egal müde und schwer, ma torkelt auf der Straß ner so hie und her, die Füß sind ganz durch getreten vom vielen rum latschen in dem Jahrzehnt. Und geht ma zu Bett, um sich aus zu ruhn, hat ma es wieder mitn Krampf zu tun.

Ich glaub ich hab alles auf gezählt, was jedem von uns im Alter so fehlt, trotzdem wünsch ich uns allen Zufriedenheit, in der altersbedingten Lebenszeit.

Ein Jahr Pflegestärkungsgesetz II

Mit dem 01.01.2017 trat die größte und umfassendste Reform der Gesetzlichen Pflegeversicherung in Kraft. In den Jahren zuvor zeichnete sich ab, dass die bis dato geltenden Definitionen dafür, wer Leistungen der Pflegeversicherung erhalten kann (Pflegebedürftigkeitsbegriff), vor allem die Gruppe der Menschen mit Einschränkungen aufgrund demenzieller Erkrankungen zu wenig berücksichtigten. Gleichzeitig war in der Bevölkerung aufgrund demographischer Entwicklungen ein stetiger Zuwachs eben dieser Patientengruppe zu beobachten und deren Hilfebedarf unumstritten. Des Weiteren zeichnete sich ab, dass die Versorgung der Pflegebedürftigen in Deutschland künftig nur gelingen kann wenn sie vorrangig weiter im ambulanten Sektor, d.h. im Zuhause der Klienten erfolgt. Die personellen als auch finanziellen Aufwendungen für stationäre Pflege (also Pflegeheime) sind pro Pflegebedürftigem deutlich höher als dies zuhause der Fall ist. Ziel einer Umstrukturierung sollte daher auch sein, die ambulante Versorgung deutlich zu stärken und in

ihrer Attraktivität zu erhöhen und stationäre Pflege als Option für all die schwerstpflegebedürftigen Menschen zu öffnen, die bisher mit sehr hohen eigenen Zuzahlungen (Eigenanteil) konfrontiert waren.

Seit dem 01.01.2017 ist nun das Pflegestärkungsgesetz II (PSG II) in Kraft und damit auch eine völlig neue Art der Bewertung der Pflegebedürftigkeit des Einzelnen. Neben den körperlichen Einschränkungen haben nun auch die kognitiven und psychischen Beschwerden Einfluss auf das festgestellte Maß der Pflegebedürftigkeit. Bis 2016 war dies in den Pflegestufen 0-3 ausgedrückt, seit dem Januar 2017 sprechen wir von den Pflegegraden 1-5. All jene, die zum 31.12.2016 schon einer Pflegestufe zugeordnet waren, wurden in einem festgelegten Verfahren automatisch einem Pflegegrad zugeordnet. Dennoch nutzten auch viele Betroffene die Möglichkeit, sich 2017 nochmals einer Begutachtung nach der neuen Systematik zu unterziehen. Insgesamt stieg die Zahl derer, die einen Antrag auf Neu- oder Wiedergutachtung stellten ebenso wie die Zahl derer, denen Leistungen gewährt wurden.

Um die steigenden Ausgaben der Pflegekassen zu refinanzieren, waren Anpassungen des Beitragssatzes der gesetzlich Versicherten unumgänglich.

Für Pflegeheime brachte das neue Gesetz wesentliche Veränderungen auch in der Finanzierung mit sich. Bis 2016 stieg der finanzielle Eigenanteil der Pflegebedürftigen mit der Pflegestufe, d.h. die Zuzahlung für Bewohner in der PST 1 war regelmäßig wesentlich geringer als in der PST 3.

Seit 2017 sind nun die Eigenanteile einheitlich für alle Bewohner im Pflegegrad 2-5 gleich. (im Pflegegrad 1 sind keine Leistungen für Pflegeheime vorgesehen). Hintergrund ist der bereits erläuterte erleichterte Zugang für Schwerstpflegebedürftige.

In der Praxis aber zeichnete sich folgendes Bild ab: Bedarf nach ständiger Betreuung und damit einem Platz im Pflegeheim schildern vorrangig Angehörige von Bewohnern, die noch mobil sind und rein körperlich wenige Einschränkungen haben, aber aufgrund demenzieller Veränderungen eine ständige Beaufsichtigung benötigen. In der Regel sind das Pflegebedürftige im Pflegegrad 2 bis 3. Das stellt die Einrichtungen betriebswirtschaftlich als auch personell vor große Herausforderungen und es bleibt abzuwarten, inwieweit sich hier leistungsrechtlich Anpassungen vom Gesetzgeber oder den Pflegekassen ergeben werden.

Es hat sich insgesamt gezeigt, dass mit dem PSG II

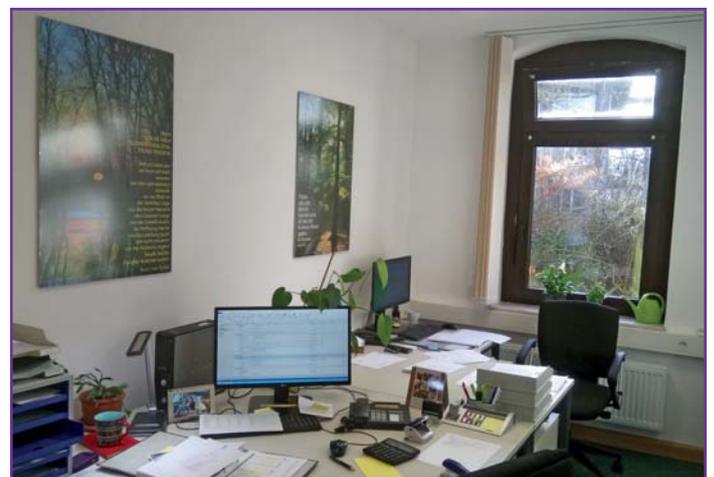
wichtige und notwendige Veränderungen eingeleitet wurden, die Herausforderung, die Pflegeversorgung in Deutschland auf Dauer sicherzustellen aber noch lang nicht gelöst wurde. Auch in Zukunft wird es die Aufgabe der gesamten Gesellschaft sein, Pflege im Blick zu haben und sich im Rahmen der eigenen Möglichkeiten aktiv zu beteiligen. Der Gesetzgeber wiederum ist gefragt, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen einerseits eine gute Versorgung gelingen kann und andererseits das Berufsfeld Pflege seine Attraktivität nach außen zeigen kann.

Katja Wiedemann

Bereichsleiterin Altenhilfe

Neue Büroräume

Im neu erworbenen Haus Pestalozzistr. 28 wurde in Eigenleistung das komplette Erdgeschoß mit neuen Büroräumen für die Zentralverwaltung sowie für die gGmbH geschaffen.





Ein neuer Bus für unsere Zentralküche

Mit großer Erwartung konnten wir unseren neuen Bus Jumper am 25.10.2017 in Empfang nehmen. Wir hoffen auf viele schöne Jahre und dass er uns immer treu zur Seite steht.



Ein zweites Fahrzeug für den ambulanten Pflegedienst

Als wir im April mit unserem Pflegedienst gestartet sind, hätten wir nie mit so großer Nachfrage und einem so schnellen Wachstum gerechnet. Inzwischen betreuen wir mit unserem fünfköpfigen Team bereits mehr als 20 Klienten auf drei verschiedenen Touren. Dazu steht uns seit November auch ein zweites Fahrzeug zur Verfügung. Wir möchten allen danken, die uns 2017 ihr Vertrauen entgegen gebracht haben. Unser besonderer Dank gilt auch denen, die uns in der manchmal recht schwierigen Anfangsphase tatkräftig unterstützt haben.



Ein neuer Bus für unseren Gala-Bau

Im Bereich Gala-Bau haben wir durch einen neuen Mitarbeiter die Möglichkeit zwei Einsatzstellen gleichzeitig zu bedienen, so dass es möglich sein wird, das Aktionsfeld zu erweitern. Die Aufträge für diese Gruppe sollen so umfassend werden, dass ein ganzjähriger Einsatz möglich bleibt.

Umso mehr freuten wir uns, als wir im November einen neuen Bus erhalten haben.

Dank einer integrierten Standheizung, muss bei kalten Temperaturen nun nicht mehr gefroren werden.



OVV-Vorstand stimmt der Aufnahme eines neuen Mitglieds zu

In seiner Sitzung am 26.10.2017 stimmte der Vorstand des OVV einstimmig der Aufnahme von Frau Marion Penzel als Mitglied in den Verein zu. Frau Penzel leitet seit dem Jahr 2008 die Brotkorbarbeit in der betreuten Wohnanlage in Adorf. Sie tut dies mit viel Herzblut und auf ehrenamtlicher Basis. Ihr kleines engagiertes Mitarbeitererteam und die Suchtberatungsstelle der DKZS unterstützen sie dabei tatkräftig. Wir wünschen Frau Penzel viel Freude als Mitglied im OVV und weiterhin viel Kraft und Segen für den Brotkorb in Adorf!

Vorstand trifft sich mit Mitarbeitern

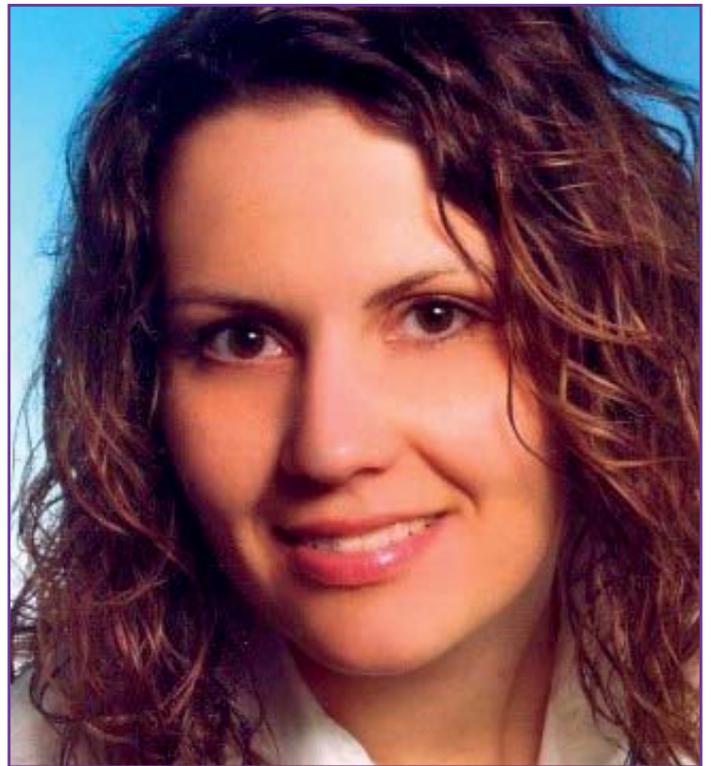
Am 05.02.2018 treffen sich Vorstand und Mitarbeiter im OVV erstmals zum gemeinsamen Gebet und Austausch. Das wird eine wunderbare Gelegenheit sein, um herauszufinden, wo wir gerade stehen und wo wir hinwollen. Konkret wird es um Fragen von geistlichen Angeboten und geistlicher Gemeinschaft für unsere Mitarbeiter gehen. Uns im Glauben gegenseitig zu ermutigen und uns in Jesus Christus verbunden zu fühlen, gibt uns Kraft und Vertrauen in das Gelingen unserer täglichen anspruchsvollen Aufgaben. Es prägt unser Miteinander und die Atmosphäre in den Einrichtungen. Es werden Mitarbeiter aus nahezu allen OVV Bereichen dabei sein. Wir sind gespannt auf einen interessanten Nachmittag!

Ziele für das Jahr 2018

Alle OVV-Arbeitsbereiche haben sich wieder viele gute und wichtige Ziele für das angefangene Jahr 2018 gesteckt. So wollen wir beispielsweise den Schulanbau in Schöneck so schnell wie möglich umsetzen, damit die Schülerschar mit den Lehrern endlich mehr Platz zum Lernen bekommen können. Die Späneheizung der WfbM am Stiftsweg wird im ersten Quartal 2018 saniert und in Betrieb genommen. In Schilbach am Rittergut werden wir zusammen mit der Stadt Schöneck für einen Ausbau und Sanierung der Straße, die durch das Gelände führt, sorgen. Zu diesen und vielen weiteren „Projekten“ wird der Vorstand im März Beschlüsse fassen.

Unsere neuen Mitarbeiter

Mein Name ist **Nina Knoll**, ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Ich bin Krankenschwester für Anästhesie und Intensivpflege sowie Gesundheits- und Pflegewissenschaftlerin. Seit dem neuen Schuljahr 2017/18 arbeite ich am Evangelischen Schulzentrum Oberes Vogtland in Schöneck und unterrichte in den Fächern Gesundheit und Soziales sowie Biologie. Aufgrund meines bisherigen berufsbedingten Pendelns nach Oberfranken, freue ich mich jetzt ganz besonders, wohnortnah und mit christlichem Hintergrund arbeiten zu dürfen.



Ich, **André Heydeck**, Diplomingenieur für Maschinenwesen, bin seit August 2017 an der EVOS in Schöneck als Lehrer tätig.

Meine langjährige Erfahrung als Dozent im Bereich Berufsausbildung und Aufstiegsfortbildung einerseits sowie eine sehr gute Unterstützung durch das gesamte Team halfen mir beim Einstieg in eine neue berufliche Zukunft.

Ich unterrichte in den Fächern TC der Klassen 5 und 6, Informatik bei den Schülern der 7. bis 9. Klasse sowie Physik in den Klassen 6 und 8.

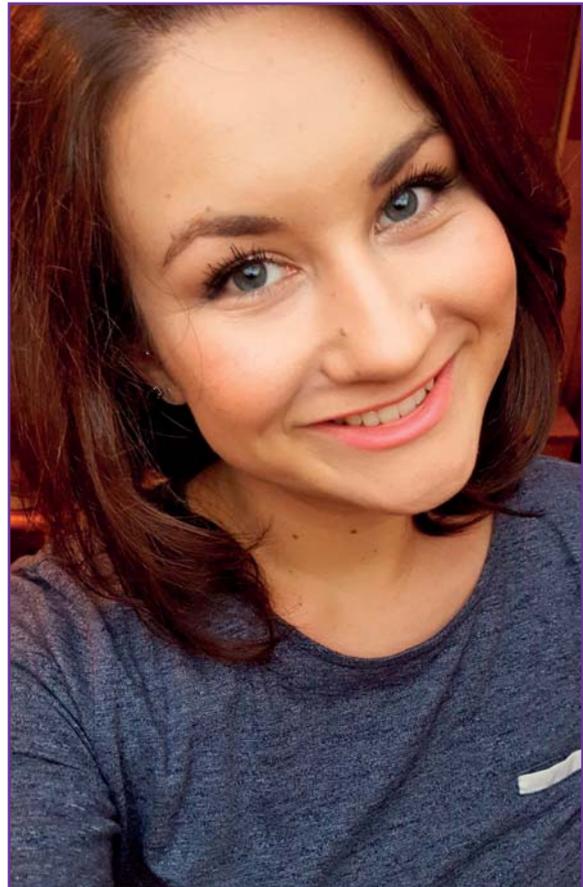
Unsere neuen Mitarbeiter



Mein Name ist Simone Riedel, ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Kinder. Seit August 2017 unterrichte ich im am Ev. Schulzentrum Schöneck im Fach Kunst. Ich bin selbst künstlerisch tätig und es beeindruckt mich immer wieder auf's neue, welche kreative Kraft Gott in uns Menschen gelegt hat. Deshalb freue ich mich darüber, die Kinder auf ihrem eigenen kreativen Weg zu begleiten und fördern zu dürfen.



Mein Name ist Alexandra Vogel und ich bin 23 Jahre alt. Im Oktober habe ich mein Studium an der Otto – Friedrich – Universität in Bamberg beendet und arbeite seitdem als Vertretungslehrerin an der EVOS Schöneck, um praktische Erfahrungen für mein zukünftiges Berufsleben zu sammeln.



Mein Name ist Olivia Gerischer. Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Schönbrenn. Den Beruf Einzelhandelskauffrau habe ich erlernt und ich habe viele Jahre im Handel als Verkäuferin gearbeitet. Zwischendurch absolvierte ich eine Umschulung und habe den Beruf Fachkraft für Lagerlogistik erfolgreich abgeschlossen. Ich wollte für mich unbedingt eine Veränderung im Berufsleben. Nun darf ich seit dem 1. Januar 2017 für den Obervogtländischen Verein für Innere Mission Marienstift e.V. als Küchenhilfe arbeiten. Es freut mich sehr, dass ich die Chance bekommen habe und nehme meine neue Aufgabe sehr ernst. Und da ich genau weiß, dass viele Menschen auf uns in der Küche angewiesen sind, finde ich meine Arbeit besonders wichtig und hoffe auf noch viele gemeinsame Jahre.

Unsere neuen Mitarbeiter



Mein Name ist Simone Heinritz. Ich bin verheiratet und wohne in Oelsnitz. Ich habe 1997 mein Examen zur Altenpflegerin abgelegt und arbeite seit dem in diesem Beruf. Diesen Beruf habe ich gewählt um alten, pflegebedürftigen Menschen zu helfen und einen schönen Lebensabend verbringen zu können. Respekt und gegenseitige Achtung sind mir wichtig.



Ich heiße David Kleider und bin 34 Jahre alt. Ich arbeite seit einem Jahr in der Zentralküche in Oelsnitz. Wenn ich in meiner Freizeit nicht gerade mit meinen Liebsten unterwegs bin, spiele ich aktiv Tischtennis und arbeite in meinem Garten. Ich wünsche allen anderen Mitarbeitern und mir noch eine schöne Zeit im OVV.



Guten Tag an alle Kolleginnen und Kollegen des Marienstift Oelsnitz.

Mein Name ist Katja Klöffler.

Seit 01. Oktober 2017 bin ich als Pflegehilfskraft im Pflegeheim Elim in Schöneck tätig. Ich bin 33 Jahre alt und wohne in Falkenstein. Ich danke den Mitarbeitern der Einrichtung für die gute Einarbeitung und Aufnahme in ihr Team. Ich freue mich auf gute Zusammenarbeit und eine abwechslungsreiche Tätigkeit.



Unsere neuen Mitarbeiter

Mein Name ist Jacqueline Krupke, seit September 2016 absolviere ich eine Ausbildung zur „Erzieherin“. Ab dem 1. Oktober betreue ich die rote „Hütchengruppe“ zusammen mit Jeanine Puchta. Ich lebe mit meinem Mann, meinen zwei Söhnen (14 und 15) und unserer Katze zwischen Oelsnitz und Schönbrunn. Da die Betreuung von Lehrlingen (meine letzte Arbeitsstelle) nur einen sehr kleinen Teil der Ausbildung beinhaltete, freue ich mich jetzt auf die Arbeit mit Kindern. Zu erleben mit welcher Freude und Begeisterung sie Ihre



Welt entdecken und kennenlernen, ist mir wichtig. Dabei möchte ich die Kinder unterstützen. Bei Ihrer Entwicklung Hilfe und Begleitung sein. Ich freue mich auf die Arbeit mit den Kindern, Eltern und allen Mitarbeitern.

Hallo, **Ich bin Manuel D. Köhler** und seit August 2017 als Mitarbeiter in der GaLa-Gruppe der WfbM als gelernter Forstwirt tätig. Ich habe Freude daran, im OVV arbeiten zu können. Auch schätze ich hier die Wichtigkeit der christlichen Werte.



Hallo, als neue Mitarbeiterin beim OVV will ich mich Euch kurz vorstellen:

Mein Name ist Kathrin Medick. Ich bin 38 Jahre alt, habe Beagle und Mann und komme aus Oberfranken. Wenn neben Arbeit und Familie noch etwas Zeit bleibt, versuche ich folgendes: Garten- und Waldarbeit, Gummibootfahren und Jagen. Nach mehreren Jahren in verschiede-



nen Verwaltungsbehörden und meinem Studium der Forstwirtschaft, war ich bis Juli 2017 im privaten Forst- und Dienstleistungsbereich tätig.

Irgendwann aber kam auch bei mir der Zeitpunkt, an dem ich mich gefragt habe, ob nicht eine sinnvolle, soziale Tätigkeit, der bessere Weg für mich wäre. Da bin ich – da ich Möbel verschenken wollte - mehr oder weniger durch Zufall im Internet auf den OVV gestoßen. Im August habe ich dann bei Euch angefangen und jetzt freue ich mich auf die Zusammenarbeit!

Mein Name ist Sindy Petzold, ich bin 37 Jahre alt seit September 2017 als Pflegefachkraft im Bereich des ambulanten Pflegedienst des OVV Marienstift in Oelsnitz tätig. Ich arbeitete vorher in einer Stickerei, jetzt bin ich doch glücklich den Schritt gewagt zu haben mich der Herausforderung der 3 jährigen Ausbildung angenommen zu haben die ich von



Unsere neuen Mitarbeiter

2014-2017 im Pflegeheim Betesda absolvierte. Einige von Ihnen kennen mich das ich mit viel Herzblut und immer lächelnd bei der Ausführung der Arbeit dabei bin. Ich freue mich einen so großartigen Team anzugehören. Ich selbst wohne mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in Markneukirchen. In meiner Freizeit genieße ich das Mutter sein meine Tochter und ich sind immer kreativ mit Naturmaterialien, ich lese auch gerne und Nähe Kreative Sachen für meine Familie.

Mein Name ist Frauke Pfau und ich lebe mit meinem Mann und meinen beiden Töchtern in Auerbach.



Seit September 2017 durfte ich die Leitung der ev. Kindertagesstätte Hütchen übernehmen. Mein beruflicher Werdegang begann mit einer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Später arbeitete ich im Pflegebereich und machte erst eine Ausbildung zur Pflegedienstleiterin und später ein Studium zur Betriebswirtin im Sozialbereich. Zuletzt war ich an einer Berufsschule tätig und habe dort angehende Alten- und Krankenpfleger ausgebildet. Hierfür besuchte ich berufsbegleitend einen Pädagogikkurs. Privat verbringe ich meine Zeit gern mit meiner Familie, mit Lesen und Musizieren oder beim Bergsteigen in den Alpen. In meiner Kirchgemeinde bin ich seit Jahren aktiv, erst in der Jugendarbeit und seit ich Mutter geworden bin vorrangig im Kindergottesdienst. Das christliche Profil der Kita Hütchen liegt mir daher sehr am Herzen. In mein neues Aufgabenfeld versuche ich nun Stück für Stück hinein zu wachsen und bin sehr froh darüber ein so offenes und kompetentes Team in meinem Rücken zu haben. Auch von den Kindern wurde ich bereits sehr herzlich empfangen. Ich bin dankbar diese Herausforderung annehmen zu dürfen und freue mich auf die Zukunft in dieser Tätigkeit.

Hallo mein Name ist Saskia Kneib

Ich bin 30 Jahre alt habe eine kleine Tochter und wohne in Plauen. Ich bin gelernte Hauswirtschafterin und Altenpflegehelferin und darf nun seit September 2017 den Ambulanten Pflegedienst des OVV in Oelsnitz unterstützen. Ich habe mich riesig gefreut hier Anfangen zu dürfen und hab mit Abstand die besten Arbeitskollegen und Patienten und freue mich noch auf viele weitere schöne Jahre.



Ich heiße Jana Schilbach, bin 36 Jahre alt und komme aus Schöneck. Ich habe eine 12 jährige Tochter und gehe gerne spazieren, schwimmen und Fahrrad fahren. Seit Juli (15.7.2017) diesen Jahres arbeite ich im Altenpflegeheim Elim in Schöneck, was mir sehr viel Spaß und Freude macht. Ich freue mich jeden Tag darüber mein Team zu unterstützen. Ich absolviere seit Oktober 2015 meine Ausbildung zur Pflegefachkraft und werde diese im September 2019 abschließen.





Max kurz vor der Krippenprobe:

„Ich bin ein König!“ –
„Und was bringst du mit?“ –
„Die Oma hat mir nix mitgegeben.“

Vanessa: „Mein kleiner Finger am Fuß tut weh“

Ein Düsenjet fliegt über den Kindergarten:
Swenja fragt entgeistert: „War das ein Gewitter?“
Luca entgegnet ganz lässig: „Nein, das war ein LKW“

Jonas erzählt: „Mama ist auf Arbeit“ – **Iris entgegnet:** „ich auch“
Jonas sagt: „Nein, du Urlaub“

Erzieherin: „Na Karl, schön dass du wieder gesund bist! Dein Papa ist auch noch krank, stimmts?“
Karl: „Ja, der wird nie mehr gesund“

Finja hat neue Hausschuhe: „Die müssen erst Einlauf sein, dann tuts nimmer weh.“

Lian: „Kann ich bitte Tunella bekommen?“

Lilli zu Frank (hat eher wenig Haare): „Heute müssen wir aber schwitzen, gut dass du eine offene Mähne hast.“

Erzieherin: „Welches Instrument spielt deine Schwester?“
Marek entgegnet sicher: „Klärflöte“ (Querflöte)



Hallo,
Das bin ich - Annemarie Schubert.

Ich arbeite in der Pflege im Haus Elim.

Meine Devise:
Nimm das Leben nicht so schwer,
Du kommst da eh nicht lebend raus.

Mein Name ist Amanda Theilig, ich bin 22 Jahre alt und befinde mich in meinem Anerkennungsjahr der Erzieher Ausbildung. Ich freue mich sehr darüber, dieses in der Evangelischen Kindertagesstätte Hütchen absolvieren zu können. Ich möchte die Kinder bei ihrem Werdegang mit Liebe, Fürsorge und Unterstützung begleiten. Ebenfalls bedeutet es mir sehr viel, ein Teil der OVV Familie sein zu dürfen und freue mich sehr auf eine gute Zusammenarbeit.



Mein Name ist Sindy Wetzold, ich bin 29 Jahre alt, verheiratet und komme aus Oelsnitz. Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin und seit dem 1. September 2017 in der gelben „Hütchengruppe“ tätig. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, spiele Gitarre oder arbeite mit der Nähmaschine. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



Ein Rezept von früher, was noch heute gern gegessen wird!

grüne Kließ & Schwammebrie

1 kg rohe, 500g gekochte Kartoffeln,
etwas Salz & Kartoffelmehl
geröstete Semmelwürfel
Waldpilze
1 Zwiebel, 50g Butter
Mehl zum binden
nach Belieben Salz, Pfeffer, Kümmel
Essig & Zucker



Bibelkuchen

– Einen Kuchen mit der Bibel
backen

Im Lehrbuch einer Religionsklasse fanden die Schüler ein besonderes Rezept. Vor dem Backen muss man erst mal herausfinden, was man als Zutaten verwendet. Die ideale Beschäftigung für trübe Wintertage 😊.



Zutaten:

- ➔ 250g Sprichwörter 30,33
- ➔ 2 Tassen Richter 14,18 (Versanfang)
- ➔ 4 ½ Tassen Lukas 13,21 (Versende)
- ➔ 2 Tassen 1. Mose, 40,10 (getrocknete)
- ➔ ¾ Tasse 1. Brief an die Korinther 3,2
- ➔ 2 Tassen Nahum 3,12 (klein geschnitten)
- ➔ 1 Tasse Numeri 17,8 (geriebene)
- ➔ 6 Stück Jeremia 17,11 (nicht das Tier selbst!)
- ➔ 1 Prise Matthäus 5,13
- ➔ 4-5 Teelöffel 1. Kön. 10,10 (nach Belieben)
- ➔ 3 Teelöffel Backpulver (leider in der Bibel unbekannt)

Zubereitung des Teigs: alle Zutaten gut verrühren, auf ein Backblech streichen.

Backzeit bei Mittelhitze in Minuten: ca. 75

Nach Belieben mit Puderzucker bestreuen.

Anregung zum Servieren: Lukas 14,12-14

Ursprünglich veröffentlicht von Brigitte Lücken (leicht abgewandelt)

Information der MAV zur MAV Wahl 2018

Liebe Mitarbeiter und Kollegen,

es ist wieder soweit, vier Jahre sind vergangen und es wird wieder Zeit eine neue Mitarbeitervertretung zu wählen.

Die Mitarbeitervertretung ist eine Sonderform der betrieblichen Interessenvertretung der Arbeitnehmer nach kirchlichem Arbeitsrecht. Da Religionsgemeinschaften und ihre karitativen Einrichtungen nicht dem Betriebsverfassungsgesetz unterliegen. Dazu gibt es ein Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG), auf dieser Grundlage wird eine entsprechende Beteiligung der Mitarbeiter ermöglicht.

Die Wahl der neuen Mitarbeitervertretung 2018-2022 muss im Zeitraum vom 01. Januar bis 30. April 2018 erfolgen. Dazu muss 3 Monate vor Ablauf der Amtszeit der amtierenden Mitarbeitervertretung ein Wahlvorstand in einer Mitgliederversammlung (geplant im Januar 2018) gewählt werden.

Der Wahlvorstand legt einen Wahltermin im vorgegebenen Zeitrahmen fest und richtet seine vorbereitenden Handlungen daran aus.

Nach der Wahl gibt der Wahlvorstand das Ergebnis in allen Bereichen bekannt und ruft eine konstituierende Sitzung der neu gewählten Mitarbeitervertreter ein. Dabei wird der neue Vorsitzende der Mitarbeitervertretung gewählt und damit endet die Arbeit des Wahlvorstandes und die neue Mitarbeitervertretung nimmt ab den 01.05.2018 ihre Arbeit auf.

Wählen darf jeder Beschäftigte der zum Wahltag das 18. Lebensjahr erreicht hat und im OVV Marienstift e.V. beschäftigt ist. Im Obervogtländischen Verein Marienstift e. V. sind auf Grund der Betriebsgröße (über 300 Beschäftigte) 9 Mitglieder in die neue MAV zu wählen.

Wir hoffen auf einen engagierten Wahlvorstand und viele Kandidaten, so dass eine wirkliche Wahl gegeben ist und viele Arbeitsbereiche in der neuen Mitarbeitervertretung vorkommen. Eine rege Wahlbeteiligung spiegelt auch das Interesse an der Arbeit der Mitarbeitervertretung wieder, deshalb ist auch die Möglichkeit der Briefwahl vorgesehen.

Im Namen aller MAV Mitglieder
MAV Vorsitzender

Andreas Pippig